Nassauer Volksfreund

Erscheint an assen Wochentagen. — Bezugspreis vierteljährlich mit Botensohn 2,25 Mt., durch die Bost bezogen 1,95 Mt., durch die Post ins Haus gesiefert 2,66 Mt. Herborner Zeitung mit illuftrierter Grafis-Beilage "Neue Cesehalle"

Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Unzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Preis für die einspaltige Petit-Zeile ober deren

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Mr. 231

Berborn, Samstag, ben 29. September 1916.

14. Jahrgang.

Sonntagsgedanken.

Biber die fleinen Jeinde.

hindurch durch das Gestrüppe, das an uns zerrt und reißt und wie die ganze Sippe von kleinem Jammer heißt!

Albert Beller.

Indem man all die kleinen Dinge (der Kriegswirtschaftsfragen) aufzeichnet, wird einem die ganze seelische Schwierigkeit eines Zustandes bewußt, der Millionen Menschen in den Fessen dieser winzigen Dinge hält, während das große geschichtliche Schicksal schreitet. Bielseicht ist noch nie einem Bolt in der Geschichte eine Krastprobe auferlegt, wie uns jest: Unter der Bedrückung kleinlichster täglicher Nöte die große Spannkrast zum Entscheidungskampf mit der Welt bewahren. Aufgeschaut, Augenmaß genommen!

An tleinen Dingen darf man sich nicht stoßen, wenn man zu großen auf dem Wege ist.

Sebbel, Demetrius.

Du wardst noch nie durch leichtes Glück zu Krast und Macht gebracht, hast deinen höchsten schönsten Flug stets aus der Not gemacht. So trage, deutsches Bost, dein Los, daß dich die West umdroht: Ich schau den Tag, an dem du sprichst: Du warst mein Segen: Not.

Frit Ulmer.

Ginen herzlichen Gruß

seigen nah und fern. Wir legen ja heute die letzte Rummer unseres Blattes in ihre Hand.

Als am 1. Ottober 1903 die erfte Nummer ausging, da ahnten wir es nicht, daß unserem Unternehmen nur ein turges Dafein beschieden sein wurde. Soffnungsfroh und mit guter Zuverficht sahen wir damals in die Zutunft. Wir hatten allen Grund dazu. Denten wir an die Bäume im Bald. Neue Blätter werden nicht fünftlich gemacht, fondern fie wachsen zur gegebenen Zeit an lebendigen Stämmen. Das gilt auch von Zeitschriften und Tageszeitungen. Es wäre aussichtslos, daß Menschen fich zusammentun, um ein neues Blatt zu grunden, wenn nicht in ber Zeitlage ein Bedurfnis porhanden ware und wenn fie nicht in fich die Triebtraft hatten, dieses Bedürfnis zu befriedigen. Die rechte Triebtraft ift nicht Laune und Ehrgeiz, sondern Gewiffen und Ueber-Beugung, verbunden mit dem Billen, dem Bangen gu bienen. Unfer Blatt ift vor 13 Jahren einem Bedürfnis entsprungen. "Erft schwach, dann sauter und immer mächtiger schasst durch unsere Täler und höhen der Ruf nach einer Zeitung, die als ein wahres Bolksblatt den gangen 5. Raffauer Bahltreis umfaffen und beren verichiebene Intereffen vertreten foll" - biefe Borte ftanden an ber Spige ber Probenummer, die wir am 10. September 1903 ausgehen ließen. Und daß nicht Laune und Ehrgeig uns getrieben haben, mit einer neuen Zeitung an die Deffentlichfeit zu treten, fondern Gewiffen und Meberzeugung, das durfen wir gleichfalls bekennen. Ebenfo hat uns ftets ber feste Wille befeelt, dem Ganzen Au dienen. Der "Naffauer Boltsfreund" hat ein mahrer freund des Boltes fein wollen; er hat die Intereffen von ladt und Land, die Intereffen der Rleinburger, ber Beichöftsleute, ber Angestellten in Staats-, Gemeinde-und Brivatbetrieb, er hat die Interessen ber Bauern wie der Gewerbetreibenden, der handwerter, der Bergleute und ber Arbeiter vertreten wollen. Baterlandsliebe und Köniastreue hat er pflegen wollen. Freiheit, Gerechtigkeit und Liebe in freimutiger Sprache ohne Furcht nach oben ober unten haben ihn geleitet und zwar vom Standpuntt der driftlichen Beltanschauung aus. Ein vorhandenes Bedurfnis zu befriedigen war unfer Blatt berufen, und funde Grundfape waren allezeit für uns mafigebend. Da durften wir wohl damit rechnen, daß unferem Unternehmen teine allzu turze Lebensdauer beschieden sein

stirt shirtly theto mint faire sind sind enight wint wind shirt shirt shirt sind she found in the shirt sind sin hings well burnifue.

Jo & gir. 11. 9. 1916.

von Efinitenting
gueral & Silvannyfield.

Deutscher Sparer, zeichne Rriegeanleibe, Sinbenburg erwartet es von Dir!

würde. Wir hatten den festen Glauben an die Zukunst unseres Blattes. Und dennoch haben wir vor 14 Tagen unserem Leserkreis eröffnen müssen, daß vom 1. Oktober dieses Jahres ab das Blatt nicht mehr erscheinen werde. Es ist also anders gekommen, als wir gehofft hatten. Bie war es möglich, daß es anders kam?

Denten wir noch einmal an die Baume im Bald. Die neuen Blätter machfen gur gegebenen Zeit an lebendigen Stämmen. Sie fallen ab, wenn der Binter ins Land tommt oder wenn der Stamm verdorrt. Berborrt ift ber Stamm heimischen Boltstums nicht, aus dem unfer Blatt herausgewachsen ift. Und Winter ift auch nicht in deutschen Landen. Binter wird auch nicht merden, ob wir auch außerlich dem Binter entgegengehen. Wohl herricht der Tod, aber viel stärker noch als der Tod beweist sich das Leben. Und doch welft unfer Blatt? Uch ja, wenn rauhe hande die Blatter von den Baumen reigen, dann mutten tie welfen. Der rauben, eiternen hand des Krieges fällt unfer Blatt zum Opfer. Wir haben's nicht hindern fonnen. Unfere Freunde durfen es glauben, daß wir nichts unversucht gelaffen haben, um unser Blatt am Leben zu erhalten. Alle unsere Be-mühungen in dieser hinsicht waren leider umsonst, und felbit einflufreiche Bonner haben uns nicht helfen fonnen. Wie wir bereits wiederholt erklärt haben, hindert uns in erfter Linie Personalmangel daran, unser Unternehmen fortzuführen. Go fügen wir uns den Berhalt-niffen, die wir nicht verschuldet haben, die vielmehr eine unwillfommene Folge des langen, unbarmbergigen Rrieges find, und ichweren, fehr ichweren herzens rufen wir heute allen unferen Freunden und Lefern einen letten berglichen Bruf zu. Wir danten ihnen für die Treue, die fie uns bewiesen haben, und für alle Unterftugung, die wir von ihnen haben erfahren dürfen. Bor allem muffen mir unferer tapferen felbgrauen Lefer gedenten: sie grußen wir besonders berglich und danten ihnen für die vielen Zuschriften aus dem Felde, mit benen fie uns erfreut haben. Bir bedauern es, daß wir ihnen nun nicht mehr dienen tonnen; aber daß wir es we-nigstens eine Zeitlang gefonnt haben und daß fie unser Blatt als einen ftets fehnlich erwarteten Bruf aus ber teuren, trauten heimat hingenommen haben, das ift uns eine aufrichtige Freude. Unfer ebenso aufrichtiger Wunsch ift es, daß nun doch der Tag nicht mehr fern fein möchte, wo der Friede fie wieder für immer zu ihren Lieben in der Beimat gurudführt.

Der Friede, ach ja der Friede! Wann wird er fommen! Run — er muß tommen, und er wird fommen. Wann er tommt, das wiffen wir freilich nicht. Das weiß tein Menich. Das steht bei Gott, der die Welten und die Bölter nach weisem Rate lenkt. Und so sei das unser letztes Wort, daß wir uns und unsere Heimat, unseren Kaiser und unsere deutschen Fürsten, unsere Regierung und unsere gesamte Kriegsmacht, unser gandes

beutiches Bolt und Baterland dem treuen Gott befehlen, der auch durch ichwere Zeiten fegnen will.

Laft uns die hände falten Für Bolf und Baterland: Gott möge brüber walten Mit seiner ftarten hand!

Er lege seinen Segen Auf Kaiser und auf Reich Und schirme allerwegen Die beiden allzugleich!

Die in der Feldschlacht stehen Und unfre Meereswacht: Darüber möge wehen Der ewgen Liebe Macht!

Der Friede möge blühen Aus diesem schweren Krieg, Aus allen Kampfesmühen Ein segenschwerer Sieg!

Schriftleitung und Verlag.

Was dann?

Bir stehen in einer neuen Schlacht, einer Schlacht, in der tein Blut fließt, die aber nicht minder wichtig ist für unser Baterland als die Schlacht, wo die Schrappnelle singen und die Granaten trachen. Ich meine die neue Kriegsanleihe.

Hier muß sich zeigen, ob das deutsche Bolt nach all der Entbehrung und Mühsal noch die innerliche Kraft besitzt, die letzte Strede Weges zurückzulegen bis zum Gipsel, wo die Aussicht winft in das gesobte Land des Friedens und des Glücks, oder ob es verzweiselnd umkehrt, zurück in die Schwüle des Tiessands, in die Erniedrigung und die Angst um Leben und Dasein.

Ob unser Bolt diese Kraft noch in sich spürt oder nicht, das ist eine Tatsache, an der keine Predigt, kein Aufrus, kein Zeitungsartikel mehr was ändert. Die Mittel zum Helsen sind bei uns in überreichem Maße vorhanden. Es ist also letzten Endes die Frische der Phantasie, die Borstellungskraft, auf die es ankommt, die Fähigkeit, sich das auszumalen, was sich abspielen wird, wenn der gute Wille zum Durchhalten beim deutschen Boske versagte. Was dann?

Die überhigten Friedensprogramme unferer Feinde tennen wir ja. Sie find taum eines Lachens wert. Es wird den Engländern und ihren Helfern nie gelingen, unferer Jugend die

"Wacht am Rhein"

zu verbieten oder unsere Landesfürften wie indische Maharadichahs am Geburtstage ihres Königs im Triumphzuge durch die Straßen Londons zu führen. Um uns berben, wenn ber Buftand wieder hergeftellt murde, ber por bem Kriege bestand. Damals mußten weber unfere Feinde noch wir felbst, was wir waren. Diefer Krieg hat erft gezeigt, daß in dem tleinen Gefage "Deutschland" eine Kraft aufgespeichert lag, die ber halben Belt

au trößen vermochte.

Dag bas unfere Begner miffen, ift fur jest ebenfo eriprieftlich wie für später gefährlich. Ein Gegner, deffen Kräfte man fennt, ift ichon halb erledigt. Wenn wir daher in den Bintel unferes bescheidenen Dafeins vor dem Kriege zurudtehren mußten, mare es das erfte, daß unfere Feinde alles taten, ihre militarischen Krafte mit allen Mitteln ins Ungemeffene zu fteigern. Das ruffifche Beer wurde frangöfische und italienische Abrichter erhalten, die Englander murden ihre Offiziere nach Baris auf die Militärafabemie ichiden. Sie wurden mit amerifanischem Belbe in ihren Fabriten ungegahlte Branaten und Ranonen herftellen, ihre farbigen Silfsvölfer in ausgebildeten Seeren vereinigen, fie wurden die gange neutrale Belt durch Zwang und Luge gegen uns begen, und dann tame erft bas große, mit allen Fineffen porbereitete Reffeltreiben. Der es tame auch nicht. Der große militärische Apparat, gegen den das fleine Deutschland nicht mehr auftame, murde ichon genugen, den braven Michel hübich beicheiden in feiner Ede gu halten.

Dafür würden fie uns wirtschaftlich tot machen. Gie wurden tein Schiff mehr durch ben Ranal heraus. ober

hineinlaffen, murben burch

Erpreffunegn und Drohungen

unsere Nachbarn zwingen, uns feine Kleiderbürfte mehr abzutaufen. Unfere Induftrie mare in fürzefter Beit am Absterben. Bas das bedeutet? Bon den 64 Millionen Menichen, die das deutsche Baterland ernährt, leben weit mehr als die Salfte, ja faft zwei Drittel der Befamt. bevolferung von Induftrie und Sandel. Es befteht ja tein Zweifel, daß davon ein Teil bei der Landwirtschaft untertame. Der weitaus größte Teil von ihnen aber wurde brotlos. Der deutsche Michel fonnte nichts für fle tun als ihnen den Rat geben: "Lernt frangösisch, lernt Englisch, lernt Ruffild und wandert aus, ich tann Euch nichts mehr zu effen geben."

Soll unfer bisheriger Siegeszug mit folch tläglichem Bergicht enden? Rein, und faufendmal nein! Darum heraus mit den Granafen, welche die Schlacht enticheiden, die jeht in der Heimat geschlagen wird. Heraus mit Gold und Papier! Zeichnet Anleihe, wenn 3hr wollt, daß der Hindenburg siegen soll!

Ariegswochenschau.

Die Schlacht an ber Somme, die taum einer Steigerung fabig ichien, bat trobbem in der vergangenen Boche an But und Harinactigfeit noch zugenommen. Läglich geht ein berartiges Artillerieseuer über unsere Einien nieder, demgegenüber alles bisher Dagewesene als Rinderspiel erscheinen muß. Wie unser Heeresbericht beroorhebt, verwendet der Feind hier all das Material, das burch die

Ariegsinduftrie der gangen Welt im vielmonatiger Arbeit bereitgestellt worden ift. unfere Gegner glauben, daß nun porausfichtlich fein Berteibiger mehr in den deutschen Graben vorhanden tit, bann folgt bem mehrtägigen Trommelfeuer der Maffen-angriff. In ber vergangenen Boche haben Englander und Frangolen nun noch größere Infanteriemaffen ins Befecht geschiat, als es bisher geschehn ift. Go fann man annehmen, baß erft fürglich

große Berftartungen aus England angetommen find, die fofort bei diefen Maffenangriffen eingesett murden. Diefem Maffenaufgebot gegenüber find nun die Ergebniffe des Feindes recht tläglich. Er hat zwar, namentlich im Scheitelpuntt, einige zwischen ben Berichoffenen Graben liegende Dorfer nehmen tonnen. Aber ein Durchbruch gelang ibm an biefer Stelle nicht, gang abgefeben bavon, bag er auf den beiden Slügeln fdwere Riederlagen

erlitt. Dagu tommen die ungeheuren blutigen feindlichen Berlufte, fo daß jeder Fußbreit gewonnenen Beiandes aber die Gebubr teuer erfauft worden ift.

Begenüber ben Rampfen an ber Somme haben Die Rampfe an dem übrigen Teile der Beftiront vorläufig an Bebeutung verloren. Richtsbestomeniger ift es an einzeinen Stellen bort giemlich beftig jugegangen, fo

por Berdun, wo geitweilig Rampfe in dem befannten Abichnitt Thiaumont-Baur ftattfanden, bei denen aber die Frangojen feine Borbeecen pfluden tonnten. Recht lebhaft mar in der vergangenen Woche ber

Rampf in den Guften. Much dabei hat den Begnern ihre Ueberlegenheit an Bahl nichts genugt. Mus allen unferen Seeresberichten gehl unwiderleglich hervor, daß wir nach wie vor hier trop dem die lleberlegeneren find. Go ift die Angahl ber in dieser Woche abgeschossen seindlichen Flugzeuge wieder eine recht erhebliche. Leider haben wir dabei den Berlusseines unserer besten Flieger zu bestagen, indem Leutnan Wintgens, den der Keeresbericht so oft rühmend hervorhob, in einem schweren Kampse sein Lessen lassen mußte. An der Ost front haben die Truppen des Generals won der Mormits einen schwen Eriologeriebt indem sie

son der Marmig einen iconen Erfolg erzielt, indem fie bei Rornfnica durch einen vollgelungenen Gegenangriff die por einer Boche verloren gegangenen Stellungen nicht nur wieder eroberten, fonbern barüber hinaus noch Bor teile erringen tonnten. Bon großer Bedeutung ift dabei daß im Berlaufe Diefes Rampfes bas Bierte Gibirifche Urmeeforps faft völlig vernichtet worden ift. Allein 41 Offigiere und über 3000 Mann blieben babei neben 2 Beichugen und 33 Dafchinengewehren in unferer Sand Ebenjo gelang es uns aud an anberen Stellen, unfere Linier Bu verbeffern, mobei ebenfalls Gefangene gemacht morben maren. Un verschiebenen Buntten versuchten die Ruffer gegen unfere Front anzustürmen, wobei fie jedesmal ftarte Rrafte einfegten, fo allein fechsmal bei Dianajom. Aber fie bolten fich überall nur blutige Ropfe.

In den letten Tagen waren bei hermannftadt in Sieben burgen größere Rampfe im Bange, die nad ben Berigten unferer Oberften heeresleitung einen

für uns günftigen Beriauf genommen haben. Beiter westlich bavon mußten aller-bings ber Szurdut- und Bultan-Bag wieder aufgegeben werden, nachdem es dem Feinde gelungen war, die veiber feitigen Brenghoben wieder gu bejegen.

In der Dobrudicha batten die Rumanen, nachdem der Rampf am Trajans. mall gum Stehen getommen war, füdlich von Topraifat einen größeren Borftog verfucht; fie wurden jedoch mit erheblichen Berluften abgewiesen, jo baß fie fich in eiliger Flucht nach Rorden gurudziehen mugten. Im allgemeinen cheint aber an diefer Stelle fonft verhaltnismäßige Rube geherricht zu haben.

In Magedonien bat fich ber Saupttampf in biefer

Boche wiederum in der

Rațe von Florina abgefpielt. Dort hatten die Bulgaren vor überlegeneren Araften feinerzeit etwas gurudgeben muffen. Es gelang nun in diefer Boche, nicht nur ben Berluft wieder ausaugleichen, fondern darüber hinaus Borteile gu erringen. Dies ist um so bedeutsamer, als ja unsere Gegner jetzt die Ersahrung machen mussen, daß trot des Felozuges in der Dobrudscha unsere mazedonische Front nicht nur start genug zur Berteidigung ist, sondern ihrerseits auch Raum jür Offensichandlungen vietet.

Wie unsere Flieger, so haben sich auch unsere Lustichten wiederum bervorragend betötigt. England bet

foiffe wiederum bervorragend betätigt. England allein zweimal die Erfahrung machen muffen, daß die

Gefaht aus der Luft für Albion teineswegs gebannt ift. Rach übereinstim-mendem lirteit von unparteiifder Seite find dieje beiden letten Buftangriffe besonders erfolgreich gemesen. Much Butareft bat wiederholt in den legten Tagen mit unseren Buftmaffen unliebfame Befanntichaft machen muffen. Bie groß in diefer Stadt der Schaden gewesen fein muß, dan lagt die Meldung ertennen, wonach unfere Flieger, Die am Mittwoch Bomben auf Butareft warfen, noch an mehreren Stellen Brande feststellen tonnten, die burch ben legten Buttichiffangriff entftanden maren.

Deutsches Reich.

- weneral von Wandel tritt in den Rubeffand. Berlin, ben 29. September. (Amtlich.) Der Stell-vertretende Kriegsminifter, Generalleutnant von Banbel, hat aus gesundheitlichen Gründen, die ihn ichon im Frie-ben in der Ausübung eines Fronttommandos behinderten, und nachdem er trogdem in zweijahriger, von großen Erfolgen begleiteter Tatigfeit bas arbeitsreiche Mmt bes

Stellvertretenden Rriegsminifters verwaltet bat, den 216 ichied erbeten. Geine Majeftat ber Raifer hat bemgegen-über bem Bejuch in besonbers gnabiger Form entsprochen. Beneral von Bandel ift unter Berleihung des Charafters als General der Infanterie al a sone des 1. Hannover- ichen Infanterie-Regiments Rr. 74, in dem er feine militarifche Laufbahn begann, geftellt worden. (28. I.B.)

+ Bundesrats-Beichlüffe. In der Sigung des Bundesrats vom 28. Geptember gelangten gur Unnahme ber Entwurf einer Betannt machung über Breisbeichrantungen bei Bertaufen von Eduhwaren, eine Ergangung ber Befanntmachung über bie Bereitung von Badware vom 26. Mai 1916. ber Entwurf einer Befanntmachung uber Berucherungspflicht von Mingeftellien fur Beichaftigungen mabrend des Reieges und der Entwurf von Ausführungsbestimmungen gum Gefet über die Geststellung von Kriegsschäden im Reichs- gebiet. (28. L.-B.)

+ Erweiterung bes Gifen-Musfuhrverbofes. Durch Befanntmadung des Reichstanglers vom 28. Geptember 1916 ift die Ausfuhr und Durchfuhr von Gifenlegierungen und ben baraus bergeftellten Baren (Rr. 777 bis 843 des Bolltarifs) verboten worden. Die von diesem Berbot neu betroffenen Baren werden ohne Spezialbewilligung jur Aussuhr und Durchsuhr zugelaffen, wenn fie bis jum 7. Ottober dieses Jahres einschliehlich jum Bersand gebracht worden find. Der geteigerte Bedarf an Gifen. und Stahlerzeugniffen bat eine ftartere Uebermachung ber Gifenausfuhr durch Erweiterung des Berbots notwendig gemacht. Das Berbot bezweckt feineswegs eine völlige Ausuhrsperre. Es soll nur die Unterlagen für die lieberwachung und die Ausnuhung unserer für das neutrale Ausland besonders wertvollen Eisenaussuhr verstärten. (W. L.-B.)

+ Der Münchener Runtins bleibt. Roln, 29. September. Die "Roln. 3tg." melbet aus Bern vom 28. September: Die "Reue Jürcher 3tg." und ebenfo italienifche Blatter laffen fich von ihren romifchen Berichterstattern melden, es habe zwiften bem Batitan und ber baperifchen Regierung über die Ernennung eines anderen Runtius in Munchen an Stelle bes Monfignore Frühmirt ein Rotenwechfel ftattgefunden, morin ber Ronig von Bayern ben Bunich geaußert habe, feinen italient ichen Pralaten ernannt gu feben. Die vatifanische Und wort folle aber an die Souveranität ber römischen Rirche erinnert haben, worauf eine Einigung in der Frage er folgt fei. Bir find in der Lage versichern zu können, daß diefer angebliche Notenwechsel zwiften der banerischen Regierung und dem Batitan über die Ernennung bes Rachfolgers des Runtius Frühmirt in Munchen ebenfe jeber tatfachlichen Grundlage entbehrt, wie dies icon von ausgegangenen römifchen Delbungen von einem bevor ftebenden ober beichtoffenen Bechiel auf dem Boften bei Münchener Muntiatur.

Ein neues Berfahren gegen Liebtnecht. Ein biefer Tage bem Reichstag zugegangener und bem Geschäftsordnungsausschuß überwiesener Antrag ber Bouvernementsgerichts Thorn auf Einleitung eines Straf verfahrens gegen bas Mitglied bes Reichstags, ben Armierungsfoldaten Rarl Liebfnecht, bedeutet ein neues Bersahren. Die angezogenen §§ 110 und 120 des Militanstrafgesehbuches bedrohen die Aufsorderung zum Ungehorsam bzw. zum Aufruhr mit Strase. Dem Bernehmen nach handelt es sich, wie das "B. L." schreibt, um Flugblätter, die Liebsnecht auch an Mannschaften des mobilen

Seeres verfandt haben foll.

Ziusland.

+ Die Rache der Deutschamerifaner. Frantsurt a. M., 29. September. Rach einer Mel-bung der "Frants. 3tg." haben die Urwahlen in Res Jersen, ber Seimat bes Brafibenten Bilson, den Kandb baten, deren Bahl der Brafident befürwortete, eine enbichiedene Riederlage gebracht, besonders dem Genatstan bibaten Bestcott, ber ein naher Freund des Prafibenten ift. Er unterlag gegen eine große Stimmenmehrheit Besonders icharf traten die Deutschameritaner gegen feine Bahl sowie gegen die Bahl der übrigen Anhanger Bil sons auf. In politischen Kreisen hält man dies in Berdindung mit den anderen neuerdings von Bilson er littenen Schlappen für ein Anzeichen der endgültigen Riederlage des Brafidenten im Rovember.

+ Ritdener über die Silfe der nordamerifanifden Mnion.

Der frühere Bouverneur der Philippinen, Forbes, bat, wie die Reugorfer Evening Mail" berichtet, turglid

Den Anaben beachtete Malve mit feinem Blid. Er war nicht mehr für fie. Alles, alles, was fie noch an Emp. findungen gu vergeben hatte, galt einzig und allein bem

Ein Hügel wölbte fich drei Tage später über Gerhard Thomsens vergängliche Hülle. Und abermals drei Tage später blieb Rothenburg am Abend ohne Licht. Tobias hempel fam nicht.

Um nächsten Morgen erfuhr man: Der "Lichtspoter" bat sich erhangt. Die abergläubischen Seelen in Rothen-burg wußten es natürlich besser. Sie sagten: Der Geist seines Borfahrs im hause vor der Stadt, der Meister im roten Bams, ift getommen und hat ihm die Sanfichnut um den Sals gelegt.

Ein großer Amerikafahrer verließ unter gellendem Heulen seiner Rebelhörner den hamburger hasen. Am hed des Mitteldeds standen zwei Menschen und saben zurück. Sie hatten seuchte Augen und zudende Lippen. Sie hielten

sie hatten seuchte Augen und zuckende Lippen. Sie hielten sich sest wurchtungen und sprachen kein Wort.

Weit draußen auf dem Meere schon, als alles Land längst im Dunst der weiten Wasserwüste versunken war, lösten sich ihre Gestalten. Und der Anabe sagte: "Daheim wollen wir neben der Mutter Hügel einen zweiten aufschichten, Papa. Dann können wir denken, Onkel Thomsen schole neben ihr."

Der Mann nickte seinem Kinde mit wehen Augen zu und strich über sein Haar.

"Und wenn die Mutter dann herabsieht, weiß sie, daß auch Ontel Thomsen tot ist. Der gute Ontel Thomsen ..." dem Knaben versagte die Stimme. Er vergrub sein Gesticht in den Mantel des Baters und schluchzie aus.

"Ich glaube, die Mutter weiß das jest schon, meir Sodn. Denn Ontel Thomsen ist nun dei ihr."

Das ift icon. Run wird Ontel Thomfen froh fein." Und das Schiff gog feine stampften. Gein Atem schnob. Bis in den außersten seinster Rerv seines Riefenleibes erbebte und erzitterte es. Und jein gleich einer frastvoll gewölbten Brust gesormter Bug gerschnitt die fühn und trogend sich heranwälzenden Wellen berge, daß fie unter wildtonendem Raufchen und Braufen ftarben. Aber am Sed des Schiffes icaumten bie Betoteten gu neuem Dafein machtvoll, wie unter glüdhaftem Bauchgen ineinander.

Und die wilde, flongfarbenreiche, wie eine einzige Birrnis berührende Fülle diefer Geräusche gab doch Aftorde von wuchtiger Schwere und eigener harmonie. Ge Hang wie hehrer, ergtonender Bechfelgejang zwischen zwei Riefen-

Siehe, bas Leben ift tot Und fiebe: Wir Toten leben.

Ende.

Lebensmittel-Verforgung.

26m Donnerstag den 5. Oftober d. 3s. vormittags 9 Uhr:

Bertauf von frifden Schellfifden nur an eingetragene Abnehmer; nachmittags um 3 Uhr: Cebensmittelverfauf.

Für die Ausgabe des Freibrots ift für die nächite Woche Abichnitt Nr. 8 gültig. Brotausgabe nur Mittwochs und Freitags.

Für die Ausgabe des Petroleums ift in der nachften Bodje Nr. 3 des Bezugsscheins gültig.

herborn, den 30. September 1916.

Der Bürgermeiffer: Birtendabl.

Untionalstiftung

für die Sinterbliebenen der im Griege Gefallenen.

Aufruf!

Unfer Baterland bat einen gewaltigen Rrich gegen eine Belt von Reinden zu beiteben. Dillioren beuticher Danner bieten ihre Bruft bem Geinde bar Biele von ihnen werben nicht gurudfehren Unfere Blicht ift es, für die Sinterbliebenen bet Tapferen gu forgen. Aufgabe bes Reiches ift et gwar, bier in erfter Linie gu belfen, aber bick Sitfe muß ergangt werben burd freie Liebesgaben als Dantopfer von ber Gefamtheit unferer Bolls, genoffen ben Belben bargebracht, bie in ber Ber teibigung bes Deutschen Baterlandes gum Goupe unfer Mer ihr Leben bahingegeben haben.

Deutsche Männer, deutsche Frauen gebt! Gebt ichnel! And die kleinste Gabe ift willkommen!

Ge werden auch Staatspapiere und Dbligationen entgegengenommen.

Jahres- oder Monatsbeiträge erbeten.

Bablftellen : Camtliche Reichspoftanftalten (Boffamtet, Boftagentucen und Bofthilfsstellen), die Reichsbant. Bofffaed. Routo : Berlin Dr. 16498.

Dee Mad 27. pejentlic mter 2fu hlogen; utte in u

Roni Lordd. Seaf Wo men Uri mienheit Lihlman

Der

ubt ift

+ Com Lio in unge bige ein ster, be the acht

+ 2
mit au
Inge 42 cingeldrin
+ 2
ber fram
Gelebentu
+ 9
basener
milithe i
Snegsant

Stiit

dee mel

m audj

+ M

untfirmo

ben bati

Beritog : Jeiebter : Die angenen Bann, b Bront

Stont

mondere R Det ermant ind gege Die !

0 Bien Stadt ge Bradt ge verbunde geld Loffe

Muf und Min dahinter Rebels b Burbe at mier lei Jtalien | und au b mem Effen ber republifanifchen Guhrer ergablt, Borb gener habe ihm als feine Meinung ausgebrudt, Die gerten murden ohne Silfe Ameritas Deutschland niebefiegen tonnen. Ritchener brachte biefe Unficht in ger Beratung in London mit Forbes und dem Mitglied Miffichtsrats der Bundes-Reserve-Bant Benjamin geong im letten Winter zum Ausdruck. Aus dieser eberzeugung heraus hatte Kitchener die Zusammentunft beigeführt, um in Forbes und Strong zu bringen, bas wicht ihres Einftusses im Interesse ber Alliterten gur tung gu bringen.

Aleine politiche Nachrichten.

+ Bevorstehender Rücktritt des dentschen Botschafters Konstantinopel? Rach einer Mitteilung der halbamtlichen Lerdd. Allg. Itz." hat der deutsche Botschafter in Konstantinopel, kal Bolss-Wetternich, zur Erledigung dringender Privatgeschäfte von Urlaub erbeten und bewilligt erhalten. Während seiner Ab-eienheit von Konstantinopel werde er durch den Gesandten von dmonn pertreten merben.

Der Landtag bee Fürstentume Commargburg-Rubol-ubt ift auf ben 16. Ottober einberufen worden.

+ Colibaritateftreit in Rotterbam. Beim Rotterbamm Blopd ift am 28. September ein Streit ausgebrochen, an dem ungefähr zweihundert Arbeiter beteiligen. Der Streit war die ige eines Wortwechsels zwischen einem Aufseher und einem Ar-er, der zu Tatlichkeiten und zur Suspendierung des Arbeiters ocht Tage geführt hatte.

+ Belgifche "Referven". Bie ber "Rotterdamiche Cou-mi" aus havre melbet, find unter bem neuen Miliggeieh biefer lage 42 000 Belgier im Alter von 18 bis 40 Jahren in die Armee

+ leber die Mufterung der Jahrestlaffe 1918 hat ber französische Kriegsminister Roques am 28. September einen Gesehntwurf in der Kammer eingebracht.

+ Reue russische innere Kriegsanleihe. Die Kopen-wener "Berlingste Tidende" melbet aus Betersburg, daß der glische Finangminister Bart die Aufnahme einer neuen inneren geganleihe vorbereite; der Reichsbant und den Sparkassen webe bei Unterbringung der Anleihe der erste Plat eingeräumt.

Gtilermer "erholunge"bedürftig. Der "Röln. 3tg." zutie melbet die "Beiersb. Borjengtg.", daß der ruffifde Ministergident Stürmer sich zur Biederherstellung seiner Gesundheit nach
mien begeben werbe. Gleichzeitig mit seinem Ausscheiden würm auch andere Beränderungen im ruffichen Kabineit erwartet.

+ Amerikanisches Gelb für Die Ctabt Paris. Das findoner Reuter-Bureau erfahrt aus Reuport, daß die dortige intfirma Kuhn, Loeb (f) u. Co. der Stadt Paris den Betrag in 50 Millionen Dollar ju 6 Brozent Jinsen auf 5 Jahre ge- ben batten.

Der Arteg. + Umfliche Kriegsberichte. Deutscher Bericht.

Großes Sauptquartier, den 29. September 1916. Westlicher Kriegeschauplag.

heeresgruppe Rronpring Rupprecht Rach der blutigen Abwehr der seindlichen Angriffe m 27. September flaute die Sommeichlacht gestern nesentlich ab. Ein träftiger englischer Angriff zwischen im Ancre und Courcelette wurde auf seinem Befiffüger inter Aufgabe fleiner Grabenteile im Nahkampf abgeelagen; er brach nordwestlich und nördlich von Cource-me in unserem Feuer zusammen. Ein schwächerer Un-pif bei Caucourt l'Abbane schlug gleichjalls sehl.

Deftlicher Rriegsschauplat. front bes Beneralfeldmaricalls Bring Leopold von Bagern.

Abgesehen von einem erjolglosen schwachen rustischen Berstoß nordöstlich von Goduzischti und stellenweise aufsteber Feuertätigkeit teine Ereignisse.
Die Zahl der am 27. September bei korntnica gedangenen Russen erböht sich auf 41 Offiziere, über 3000 Rann, die Beute auf 2 Geschübe, 33 Maschinengewehre. Bront des Benerals ber Ravallerie Erg.

bergog Cari. Die Rampfe in den facpathen dauern an. Reine Monderen Greigniffe.

Rriegsschauplag in Siebenburgen. Der Widerstand des Feindes im Abidnitt von bermannstadt ift erlahmt. Die cumanischen Acaste find gegen das Gebirge geworfen.

Baltan-Rriegeschauplat. Die Lage ift unverandert.

Der Erfte Beneralquartiermeifter. (B. I.B) Ludendorff. Defterreichisch-ungarischer Bericht.

Bien, 29. September. Amtlich wird verlautbart:

De ft licher Kriegsich auplat.

Die Rumanen wurden bei Ragn Szeben (Hermannflodt) geschlagen. Die Höhen südlich und südoftlich der
Stadt gelangten nach heftigen Rampfen in den Besitz der
verbundeten Truppen. Die Schlacht ift noch nicht abgeschlassen

Italienifder Rriegsich auplas. und Minenwerserseuer gegen unsere Stellungen und die bahinter liegenden Räume. — An der Fleimtal · Front friff der Feind gestern nachmittag unter dem Schutz dichten Rebels den Gardinal und die Eima Busta Alta an. Er burde abgewiesen. - Die Cimone Spige fteht andauerns mier leichtem und ichwerem Artilleriefeuer. Trogdem atte bas Rettungsunternehmen Erfolg. Unferen braven Italiener, die vollfommen ericopet Schwierigteiten, boch und zu bergen.

Suboftlicher Rriegsicauplag. Unverändert.

Bulgarifcher Bericht.

Sofia, 28. September. Bericht des bulgarifden Generalftabes vom 28. September.

Magebonifde Front: Auf der Stara Rerede Blanina haben wir den linten Flügel des Feindes gurud-geworfen und die Linie der Berge Lifet (1150 Meter) und Tschitichewo (1550 Meter) besett. Auf der Front von Lerin (Florina) lebhaftes Artilleriefeuer. Auf der Humanischen Bernagies grimerteteller. Auf bet Höhe des Kaimakcalan warsen wir den Feind und erbeuteten 2 Kanonen und viele Maschinengewehre und Bombenwerfer. Im Moglenica-Tale lebhaste Artillerietätigkeit. Bon der übrigen Front nichts Rennenswertes. Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe; bei Orechowo schossen wir ein seindliches Flugzeug ab; bei Orechowo schossen.

es fiel aufs linte Donauufer. In der Dobrudicha ichmaches beiderfeitiges Artilleriefeuer. In der Rufte des Schwarzen Meeres beichog ein ruffifcher Rreuger Mangalia eine Stunde 20 Minuten lang, teine Menschenverluste, Scha-ben unbedeutend. Unsere Flugzeuge haben bei Tuzla und Tazladichafoes (ungefähr 10 Risometer füdlich von Tuzla) zwei seindliche Torpedobootszerstörer erfolgreich angegriffen.

Türtifcher Bericht.

Ronftantinopel, 29. Geptember. Umtlicher Bericht vom 28. September.

Un der Front von Fellabie beiderfeits gunehmend heftig gewordenes Feuer.

Un ber perfifden Front fand auf ber Strafe

von Hamadan nach Kasmir ein jür uns günstiges Batrouillengesecht statt. Auf dem linken Flügel wurde ein schwacher seindlicher Angriss abgeschlagen.
Kautasusschaften Erkundungspatrouillen und zeitweise unterbrochenes Geschüßieuer. Wir machten einige Befangene. Im Zentrum wiesen wir durch Begenangriff einen lieberfall ab, den der Feind begünstigt vom Rebel und Schneesturm ausführte. Auf dem linten Flügel befesten mir einen Teil der feindlichen Borpoftenlinie.

Bon ben anderen Fronten ift tein Ereignis von Bedeutung gu melden.

Berichiedene Kriegsnachrichten.

+ Berjentt!
London, 29. September. (Llonds-Meldungen.) Der Dampser "Thelma" wurde versentt, die Besatzung ist gerettet. — Der britische Dampser "Rewby" (2168 Tonnen) ist bei Beterhead versentt worden. — Der Dampser "Thurso" (1244 Tonnen) von der Bilson-Linie ist ebenfalls versentt worden; 9 Mann von der Bemannung sind

Lokales and Provinsielles.

herborn, ben 30. September 1916.

- Jur Mufflarung! Es ift verschiedentlich das Berücht verbreitet, daß ich am 1. Ottober d. 3s. infolge Einstellung des Zeitungsbetriebes auch meine seit 1870

Bud- und Steindruderei

nicht mehr betreiben will. Diefes Berücht entspricht keineswegs den Tatsachen. Ich werde vielmehr nach Einftellung des Zeitungsbetriebes mein Beichaft in unveranderter Beife fortführen und in der Lage fein, meine verehrte langjährige Kundichaft rascher als bisher in zufriedenstellender Beife gu bedienen.

Hochachtungsvoll

Emil Unding, Buch- und Steindruderei.

herborn, 30. September. Unter dem Borfig des herrn Provinzialichulrates Lic. 21 lbers aus Caffel fand vom 26. bis 28. d. Dis. an der hiefigen Braparanden. anftalt die Abgangsprüfung ftatt. Bon 28 Bruflingen beftanden 26. Für das neue Schuljahr haben fich 28 Schüler neu angemelbet. 3m Lehrforper ber Unftalt treten auch einige Beranderungen ein. herr Schüler ift nach Erfurt verfest. Un feine Stelle tritt herr Riffen. Für den auf dem Felde der Ehre gefallenen herrn Er d nig ift herr Lauth aus Dillenburg berufen worden. Da Herr Bauth 3. 3t. als Offizier im Felde fteht und auch herr Belder noch immer Kriegsdienft tut, wird herr Braparandenlehrer Schmitt von Dillenburg wieder aushilfsmeise bier tätig fein. Ebenso ift die Erteilung des frangösischen Unterrichtes wieder herrn Bfarrer Conradi übertragen worden.

- Weihe des neuen Friedhofes. Dreißig Jahre sind verfloffen, daß der alte Friedhof feiner Beftimmung übergeben worden ift. Um morgigen Sonntag findet nun die Beihe des neuen Friedhofes ftatt. Um ein Biertel vor 3 Uhr am Rachmittag versammelt sich die evangelische Gemeinde in der Kirche. Rach einem Liede des Kinderchores wird herr Pfarrer Beber eine Uniprache halten. Gemeinsamer Befang der gangen Bemeinde ichließt die Feier in der Rirche. Bon der Rirche begibt fich der Zug unter Glodengeläute am Krantenhaus

poriiber nach bem neuen Friedhof. Bor bem Krantenhaus werden die evangelischen und katholischen Gemeindeglieder den Bug gum neuen Friedhof fortfegen. Dabei ift die Zugordnung folgende: 1. Schultieder; 2. Kirchenchor; 3. Magiftrat und Stadtverordnete; 4. Rirchenvorfteber und Gemeindevertreter der evangel. Gemeinde; 5. Kirchenvorstand der katholischen Gemeinde; 6. Gemeindemitglieder beider Ronfeffionen. Gur Die Feier auf dem neuen Friedhof ift folgendes Programm vorgesehen: Lied des Kirchenchors. Zuerst spricht dann Herr Bürgermeifter Birtendahl, dann merden herr Defan Brofeffor Sougen und hierauf herr Detan Urban eine Ansprache halten, an die fich der Bortrag eines Liedes vom Kirchenchor anschließt. Das Schluggebet wird herr Bfarrer Conradi fprechen. Die Feier schließt mit bem allgemeinen Befang des Liedes: "Uch bleib mit beiner Gnade". - Sollte bas Better mider Ermarten ungunftig fein, fo findet die gefamte Feier in der Rirche ftatt. Es ift daher erforderlich, daß die Gemeindeglieder fich punttlich versammeln, und wir machen die Gemeinde darauf aufmerkfam, fich in reger Beife an diefer Feier zu beteiligen.

Bermijchtes.

Enfruftung in Ruffifch-Boten. Der "Grtf. 3tg." ergabit ein alter Oberft das folgende ergögliche Geschichtchen: "Als ich den Rommandantenpoften in E. übernommen batte, wollte ich schier verzweifeln über die unglaublich großen Mengen von Dred und Unrat, die in der fleinen polnischen Judenstadt aufgehäuft waren. Alle Borftel-lungen oder Anordnungen, die eine Besserung dieser troft-losen Berhaltniffe gum Gegenstand hatten, blieben ergebnislos. Da trommeite ich eines Tages die Bezirtsvorfteber aus der ganzen Gemeinde zusammen und "pfiss" sie mächtig an: "Die Schweinerei ist unglaublich. Sogar vor der Synagoge liegt der Unrat meterhoch. Das muß anders werden! Reinlichkeit..." — "Reinlichkeit", unterbrach mich da ein alter, würdiger Kastanträger, "ich weiß, Reinlichkeit ist das halbe Leben. Und, mein Sperr Oberst, wir werden zuseben, daß alles besser wird. Roon heute werden wir ansangen. Und für morgen tann ich versprechen ..." — Da suhr ich auf: "Tja, versprechen tun Sie alles, aber gemacht wird nichts! Nicht re den müssen Sie, sondern han deln, meine Herten, bandeln..." bandeln icon feit mehr als fünftaufend Jahren ...

Jur Bergmannsiprache. Muten (Mutung an-bringen, einlegen) beift bei der Behorde die besondere Briaubnis einholen, an einem bestimmten Ort innerhalb bestimmter Grengen Bergbau gu treiben. Mutichein ober Mutgettel nannie man früher, so ichreibt Imme (Essen) in der Sprachede des Milg. Deutsch. Spracho., ein solches Besuch, und die Berleihung ober Belehnung mit dem Felde geschah durch den Lehnbrief. Nach dem genauen Bortfinn aber bedeutet muten nichts anderes als: (ein Brubenjeld) begehren. Es ift eine Ableitung von Blut. Diejes aber, uriprunglich von "Gemut" nicht wefentlich verchieden, bezeichnet gunachit ben wechselnden Ginn des Den ichen, sezeichnet zunachst den wechsetenen Sint des Verlichen, seine Stimmung (vol. gutes, frohes Mutes sein u. a.), dann aber in verengerter Bedeutung: Reigung, Streben sogl. sein Mütchen tühlen = die Begierde bestiedigen, einem andern zu schalen). Und diese letzte Bedeutung hat auch das Bergmannswort "etwas an einem muten" oder "zu einem muten"; das hieß früher soviel wie das heutige "einem etwas zumuten" (= ungerechterweise von schwige "einem etwas zumuten" (= ungerechterweise von schwige mie die Bergleute: Die Ersauchtis zur Answeren abnstie mie die Bergleute: Die Ersauchtis zur Answeren muten abnlich wie die Bergleute : Die Erlaubnis gur Un-fertigung des Meifterftude und bamit bas Deifterrecht nachjuchen, und Mutjahr nannte man das Jahr, in bem ber Befelle das Dieigterftud arbeitete. In unferer Schrift-fprache erfuhr das Wort dann noch einmal eine Berengerung jeiner Bedeutung; es ift bie uns gegenwärtig ge-läufigfte: beherztes Streben bei Bagnis und Gefahr.

+ Der Rrieg und Die Radiumerzeugung Deffer-reichs. Der Leiter Des Instituts für öfterreichische Radiumforschie, Der Leiter des Instituts für österreichische Radiumforschung, Universitätsprosessor Mener, hat in einer Unterredung erklärt, der Krieg habe die Radiumerzeugung Desterreichs nicht im geringsten beeinflußt, eher sei von einer Steigerung der Erzeugung seit Kriegsausbruch zu sprechen. Prosessor Mener weist nach, daß die Behaup-tung Descosso, die Zeit sei gekommen, wo sich die Ententestaaten bezüglich der Deckung ihres Radium-bedarses von det Erzeugung Desterreichs unabhänaig magen tonnten, unzutresend st, das sie, abgesehen von den hohen Selbstberssellungskotten, nur sur willenischaftliche Amede Selbstherstellungstoften, nur für wiffenschaftliche 3wede in Betracht tommt, teineswegs aber ein Beschäftsunternehmen daraus gemacht werden fann. Die Bittsburger Berte produzierten bei Kriegsbeginn insgefamt 10 Gramm, haben aber feither ihre Tätigteit eingeschrantt, wenn nicht ganz eingestellt. Somit steht Joachimstal ununterbrochen an der Spize der gesanten Radiumerzeugung. Die Grundpreise der österreichischen Regierung sind sich von Anbeginn an gleich geblieben, so daß die bedeutend höheren Martipreise nur eine Folge von durch den Zwischenhandel bewirtter Treibereien sind. Wenn also, so schloß Prosessonischer Meyer, entgegen allen Erklärungen Deicasses Oesterreich nicht von der ersten Stelle auf dem Gebiet der Radiumerzeugung perdrängt werden kann, so geben wir zugleich erzeugung verdrängt werden tann, fo geben wir zugleich unferer leberzeugung Musbrud, bag damit ein Buntt aus ber Tagesordnung gestrichen zu sein scheint, die sich die Bierverbandsmächte für den handelstrieg nach dem Rriege gurechtzulegen icheinen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, herborn



der Annahme von Zeichnungen auf Kriegsanleihe: Donnerstag, den 5. Oftober, 1 Uhr mittags

Bermischtes.

Madenjen und der Bulgare.

Mus Bad Rauheim wird ber "RI. Br." Die folgenbe hubige Epifode berichtet: Die heiße Commerfonne des Baltans ftand fengend am Simmel. Menichen und Tiere litten unter der Sige und waren mube und tatenunfuftig trogbem mußte gearbeitet werden. Rleine Roionnen hoben Graben aus und bauten Unterftande. 3m Barten eines Bauernhaufes aber faß im Schatten Erzelleng von Dadenfen. Bor ihm auf einem aus roben Brettern gegimmerten Tifd lag ein Saufen Briefe, in benen er zeitweife las, um bann beito langer ben Arbeiten gugufchauen und feinen Blid über die Ebene fcmeifen gu laffen, die fich vor den buntlen, gertfufteten Bergen im hintergrunde erftredte. Seine beschauliche Ruhe murde burch einen berantommen-

beine beschauliche Ruhe wurde durch einen herankommenden Wagen gestort, auf dem zwischen Kasten und Kossern ein jüngerer bulgarischer Offizier sas.

Dieser schwang sich stint vom Wagen und rief einen beutschen Unterossizier herbei: "Ist dier das Quartier von Erzellenz Mackensen?" — "Jawohl, Herr Hauptmann!" — "Dann din ich ja recht! Lassen Sie doch meine Kosser in Duartier bringen!" Der Unterossizier wollte forteilen. "Bo ist denn Erzellenz?" rief ihm der Hauptmann nach.

"Hier, wenn Sie gestatten."

"Bo ist denn Ezzellenz?" rief ihm der Hauptmann nach.

"Hier, wenn Sie gestatten."

Madensen war interessiert an den Gartenzaun gestreten. Und der Busgare riß die Hacken zusammen. "Resde mich zur Stelle, Erzellenz! Hauptmann I... tommandiert zum Hauptquartier, Euer Ezzellenz! Da trat Madensen aus dem Garten: "Das sreut mich. Mir sollte aber, wie ich mich erinnere, ein Artillerie-Difizier gesandt werden." — Berzeihung, Ezzellenz: ich gehöre der Artillerie an!" — "Sie tragen aber doch Insanterie-Unisorm …" — Jawohl, Ezzellenz, meine richtige Unisorm besindet sich im Kosser, Ezzellenz, meine richtige Unisorm besindet sich im Kosser, Ezzellenz, haben mich überrasscht. Ich habe mich ja nicht mehr umkleiden können." — "Ia, was bringen Sie denn außer Ihrer Unisorm da dann noch für einen Berg von Sachen, Herr Hauptmann?" — "Alles Unisormen, Ezzellenz!" Madensen lächeste ungläubig. Bozu brauchen Sie denn so viele?" — "Ezzellenz, ich komme dirett aus … Naubeim!" Ueber das ernste Besicht des Feldherrn buschte ein verständnisvosses Lächesn: "Ja, dann verstehe ich. Man liebt dort die Unissormen, und sedensalls haben Ihre Unisormen den nötigen Eindruck gemacht?" Der Busgare rectte sich stolz: "Ich din zussiedenz!" — "Bieviel Unisormen haben Sie denn überhaupt mitgebracht?" — "Dreiundzwanzig, Ezzellenz!" Madensen schwickten nur den Ropf und sprach dann über andere Dinge … Eines Ropf und sprach dann über andere Dinge … Eines Ropf und sprach dann über andere Dinge … Eines Ropf und fprach bann über andere Dinge Eines Monat fpater mar ber lang erwartete Rampf im Gange, und der dem Madenfenichen Stabe Bugeteilte bulgarifche Sauptmann hatte um die Erlaubnis gebeten, dem erften größeren Gefecht in der porderften Linie beiwohnen gu durfen. Als einer ber erften murde er vermundet und ftarb noch auf dem Transport zum Bagarett. Madenfen borte von bem Tobe des Offiziers. Er wandte fich an einen Offizier, von dem er wußte, daß er mit dem Gefangenen befreundet: "Schade, es war ein tüchtiger Rerl, trot feiner Beidenschaft für Uniformen und feiner vielen Berehrerinnen. Diesen muffen wir von feinem Tode Rachricht geben. Kann man die Adressen erjahren ? "Gehr leicht, Eggelleng! Sauptmann 3. hat, wie es scheint, vorgesorgt. Bevor er sich an die Front begab, hinterließ er mir zwanzig Patete, die ich, salls er sallen sollte, abzuschieden versprach." — "Und an wen gehen die Patete?" — "An junge Damen in Naubeim und Sosial" — "Was enthalten sie denn?" — Sovoiel ich weiß, jede eine Unisorm. Jeder seiner Berschreitung hat er die Unisorm binterlassen, in der er sie etroberte. Und ich glaube, er hat viele Unisormen doppelt haben müssen." Madensen wurde nachbenlich: "Das sieht ja sat so aus, als od 3.... den gesährlichen Kampf fieht ja fast so aus, als ob 3 den gesährlichen Rampf gesucht hat." — "Ich nehme das auch an, Ezzellenz, denn Sauptmann 3 geftand mir furg porher völlig nieder-gefchmettert, bag er von einer feiner vielen Berehrerinnen einen Abfagebrief erhalten babe."

Mus einer Lebensbeschreibung. .. Mis Konrad sechzebn Jahre alt war, verließ er die Schule und trat bei seinem Ontel als Behrling ein. hier wurde er in die Geheimniffe ber Burftfabritation eingeführt. Ein Jahr fpater murbe er Begetgrianer.

(_Wilegende Blätter".) 152

Authentisches über die Gerüchte zur Kriegsanleihe

Eron aller Auftiarung in Schrift und Bort fiber bie neue Rriegsanleibe geben immer noch vereinzelt Geruche um, Die geeignet find, angftliche Gemuter von ber Beichnung abzuhalten. All Diefe Geruchte haben jest eine endgultig authentifche Erwiderung burch den Staatsfefretar bes Reichsichagamts, burch ben Reichsbantprafibenten und burch be-Staatslefretar bes Innern anläglich einer Befprechung mit ben Bertretern bes Deutschen Sanbelstags, bes Deutschen Sanb. merte- und Gemerbefammertags, bes Deutschen Canbmirtichaftsrate und bes Rriegsausschuffes ber Deutschen Industrie er fahren, Die im folgenben furg gufammengefaßt merben follen.

1. Ift eine Beschlagnahme der Sparkassenguthaben beabsichtigt?

Der Stagtefefretar Des Reichsichagamts, Graf o. Robern, bezeichnete Diefes Berutt als unfinnig und

Die Zatfachen haben inzwischen biefes Berucht Litgen geftraft; fie haben bemiefen, bag bie Regie:ung mie boron gebocht bat, ju einem Zwang in irgend einer Form gu ichreiten.

2. Ift eine Herabsebung des Zinsfußes vor Ablanf der Konvertierungs. frift möglich?

Rachbem ber Staatsfefretar Des Reichsichagamts feine Berwunderung ausgesprochen batte, daß biefes Berife von Leuten weitergetragen wirb, benen man einen berartigen Dentfehler nicht gutrauen follte, fagte er wortlich :

3ch glaube, bag bei naberem Durchbenten niemanb eine fo hand greifliche Ung erechtigtei für möglich balten und irgend einer Regierung einen berartigen Borichlag ober bem Reichstag bie 3 stimmung zu ihm zutrauen wird. Gewiß werben wir nach bem Reiege zur Deilung seiner Bunben, zum Wiederaufbau bes Birticaftslebens Gelb brauchen, aber Finangwirtschaft und Steuertechnit find ausgebilbe genug, um bann, wenn es not tut, nicht ben Beg bes Bruches eines Bablungsverfprechent fonbern ben einer gerechten und gleichmäßigen Berangiebung ber Steuerquelle ju befdreiten. Das barf ich beute wieberholen, bag jebe Regierung und jebes Barlament, die fur b Bermaltung bes Reichs und feine Befeggebung perantwortlich finb, es als ihre vornehmfte Aufgabe betrachte werben, ben Gläubigern bes Reichs, und ju ihnen geboren auch viele Millionen wirtschaftlich Schwacher, ba gegebene Bablungeverfprechen gu balten, b. h. alfo bie Unleigen gum vollen Binsfag gu ven ginfen und, wenn etwa nach bem Jahre 1924 von ber Runbigung Gebrauch gemade werben follte, fie jum vollen Rennmert gurudablen.

3. Ift die Kriegsanleihe alsbald nach dem Kriege wieder ju Geld m madjen?

Diergu erflarte ber Prafibent bes Reichsbant-Direttoriums Dr. Saven ftein:

Sorgen und Zweifel hieruber find nicht berechtigt. Dag nach bem Rriege große Betrage ber jest gezeichneten Rriegsanleihen an ben Martt gurudftromen werben, um wieber gu Gelbe gemacht gu werben, ift freilich gu en marten und nicht minder, bag ebenfo große Befrage von neuen Rreditbeburfniffen fich an ben Darft brange werben. Dies ift aber langft ertannt, und bie moggebenben Inftangen find fich vollig flar baruber, bag bie Befahr nach bem Rriege begegnet werben muß, aber auch begegnet werben fann. Die Frage ift in ernfteller Ermagung und Bearbeitung und es find bereits gang beftimmte Plane und Dagnahmen in Ausficht genommen bie nach menfolidem Ermeffen geeignet und ausreichend fein werben, auch einer febr großen Unbrang folder Bertpapiere aufgunehmen und unter Mitmirtung ber Das lehnstaffen, die noch eine Reihe von Jahren, wohl minbeftens 4 bis 5, aufrechterhalten werben muffen, bi allmähliche Wiederunterbringung biefer aufgenommenen Beftanbe auf eine entsprechenbe Angahl von Jahren gu verteilen und bamit nachteilige Folgen gu verhindern.

Der Reichsbantprafibent legte bie bierfur in Ausficht genommenen Plane und Magnahmen bes naberen bar mi fand bamit bie volle und befriedigte Buftimmung ber aus unseren auf biefem Gebiete fachtundigften und urteilsfähigen Mannern gufammengefesten Berfammlung.

4. Perlängert oder verkürzt die Beteiligung an der Zeidjunng die Briegsdaner?

Bu biefer Frage nahm ber Staatsfefretar bes Innern Dr. Belfferich Stellung. Er wies auf ben brutin hungerfrieg Englands gegen Deutschland und bie Reutralen bin und bezeichnete England als bie Geele ber gegen mi gerichteten Berfchwörung":

Berabe weil England in feinem Bernichtungstriege von Anfang an fo ftart auf feine Gelbmacht gerechnet bat muffen wir zeigen, bag biefe Rechnung falich ift, muffen wir bei ber funften Rriegsanleibe erneut beweifen bag mir von bem entichloffenften Giegeswillen befeelt finb. Rein infameres und falf deres Bot als bas bodverraterifche Betufchel: "Die Anleihezeichnung verlangert ben Rrieg! Das Gegenteil ift richtig: Ber Rriegsanleibe zeichnet, hilft ben Rrieg verfürgen un ben Gieg beichleunigen; wer aber mit feinem Belbe gu Saufe bleibt, ber befora Reinbesarbeit.

Opfertag für die deutsche Flotte.

Um Sonntag den 1. Oftober d. 3s. wird auch in hie figer Stadt ein allgemeiner

Opfertag für die dentsche Flotte

Durch Schüler ber hiefigen Praparandenanftalt wird eine Sammlung von haus zu haus stattfinden und bitte ich recht dringend um Gaben für unfere tapferen blauen

herborn, den 29. September 1916.

Ortsgruppe herborn des Dentiden flottenvereins. Birfendahl, Bürgermeifter.

Zeichnet die 5. Kriegsanleihe bei der Volksschule in Herborn!

Die Eltern ber Boltsichüler jollten doch jedem Rinde mindeftens 1 Mart mitgeben gur Zeichnung auf die 5. Kriegsanleihe. Biele Benig machen ein Biel. Bei ber vorigen Kriegsanleihe haben gerade die tleinen Zeichnungen die höchsten Summen aufgebracht. Außer den Eltern ber Schulfinder tonnen alle Leute, welche nicht in der Lage sind, 100 Mark zu zeichnen, kleinere Beträge bis zu 1 Mark herunter bei der Bolksichule einzahlen. Es wird dort ein Einzahlungsschein ausgefüllt und aufbewahrt und jedem Beichner eine Quittung ausgehändigt. Die eingezahlten Betrage merben der hiefigen Landesbantftelle übergeben und bort verzinft

Die Lehrer der Boltsichule find bis gum 4. Ottober b. 3s. an jedem Bochentage von 8-12 und von 11/3 bis 3 1/2 Uhr im Bolfsichulgebaube bereit, Zeichnungen entgegenzunehmen. Daber verfaume man nicht, fleinere Befrage, etwa 1, 2, 3, 5, 10 20 bis 100 Mart bei ber hiefigen Bolfsichule zu zeichnen.

- Das Cehrerfollegium der Bolfsichule.

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924, zu 98% 4 1/2 % Deutsche Reichs-Schatzanweisungen, auslosbar in den Jahren 1923 bis 1932, zu 95%.

> Anmeldungen nimmt bis Donnerstag. den 5. Oktober, mittags 1 Uhr entgegen

Rank für Handel u. Indu Agentur Herborn.

Während der Zeichnungsdauer halten wir unsere Schalter auch nachmittags von 3-5 Uhr mit Ausnahme der Samstege, jedoch nur zur Entgegennahme von Zeichnungen und Einzahlungen auf die Kriegsanleihe offen.

SHINGH SHEET SHEET

Dienstag ben 3. Oftober, nachmittage 2 Hbr foll bas

Wemeinde=Obit

verfteigert werben. Der Anfang wird am Bahuhof gemocht. Econbach, ben 30. Geptember 1916.

Der Bürgermeifter: Humpf.

in den verfchiedenften Stärken

empfiehlt

Druckerei E. Anding

Kirchliche Nachrichten. Sonntag, ben 1. Oftober.

(15. n. Trinitatis.) Berborn.

Borm. 10 Uhr: Berr Pfarrer Conrabi. Lieber: 10 und 184. 1 Uhr: Rinbergottesbier , por 3 Uhr: Ginweibma Des neuen Friedhofet Berfammlung in ber Rirde. Anfoliegenb 3 Uhr : Bug m

bem neuen Friebhof und Feier Mitwirfung bee Rirchenchores.

abenbs 8 1/2 11hr: Berfammlung im Bereinshaus Umborf.

5 Uhr: herr Pfarrer Contabl

11 Uhr: Rinbergottesbienf 1 Uhr: Berr Pfarrer Contal

1/15 Uhr : Berr Bfarrer Bebel

Taufen und Trauungen: Berr Bfarrer Conrabt

Mittwoch 8 Uhr: Jung rauenverein im Bereinsb Donnerstag abend 1/49 115 Rriegsbetitunbe in ber Hul

Ev. Kirdendor Gerborn

Camstag abend 1/29 110 Hebungsftunde in ber Rleinfinberidule.